

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

205 (2.9.1896) I. Blatt

**Ausgabe:**  
Wöchentlich zweif. mal.  
**Abonnementspreis:**  
Vierteljährlich.  
In Karlsruhe durch den Agenten bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigengebühr:**  
Die 1spaltige Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamenscheit 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufgebahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9. Telephonanschluß Nr. 401.

**Nr. 205. I. Blatt.** **Karlsruhe, Mittwoch, den 2. September** **1896.**

## Vom Katholikentag.

Wir haben schon kurz darauf aufmerksam gemacht, daß der diesjährige Katholikentag in Dortmund sich von seinen Vorgängern auch darin nicht unterscheiden darf, daß er keine der innerhalb der Partei selbst vorhandenen Differenzen zum Austrag brachte, überhaupt dafür sorgte, daß nur das Gemeinwohl der kirchlichen Bestrebungen zum Ausdruck kam. Am drastischsten tritt das hervor in der Behandlung der Agrarfrage. Bekanntlich hat die kirchliche Partei sich bisher zu dem Antrag Kanitz und ähnlichen Bestrebungen der Agrarier ablehnend verhalten. Das hat zu mannigfachen Kämpfen innerhalb der Partei geführt. Sowohl die rheinischen Bauernbündler wie die schlesischen Agrarier haben zu frondieren gesucht und sind auch jetzt noch nicht wieder in voller Einigkeit mit der Fraktion. Nun hätte man erwarten sollen, daß der Katholikentag zu diesen Fragen unabweisende Stellung genommen hätte, und es war thätigst bei der Agrarresolution ein Zusatz beantragt, der Stellung gegen den Antrag Kanitz nahm und folgendermaßen lautete: „Wie sehr anderweit für das Gedeihen der Landwirtschaft und damit auch in Interesse der Gesamtbevölkerung angemessene Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erzielen sind, so ist doch zur Herbeiführung derselben eine Monopolisierung des Handels oder staatliche Festsetzung der Preise zu vermeiden.“ — Dagegen sprach u. a. auch Herr v. Ketteler-Eingelshausen, Mitglied des Gesamtverbandes des „Bundes der Landwirte“, indem er bemerkte: „Die Anträge, welche auf den Katholiken-Versammlungen zur Annahme vorgeschlagen wurden, müßten stets so abgefaßt sein, daß auf eine einstimmige Annahme zu rechnen sei; eine Majorisierung der Minderheit dürfe auf Katholiken-Versammlungen nicht vorkommen.“ Infolge davon wurde thätigst jener Passus gegen den Antrag Kanitz gestrichen und „Einstimmigkeit“ erzielt.

So kommen dann die „glänzenden Katholikentage“ zustande — darin liegt es aber auch zugleich begründet, daß sie so gut wie gar keine politische, sondern nur eine dekorative, höchstens noch eine taktische Bedeutung haben. In der That sind denn auch fast alle Beschlüsse der Dortmund Generalversammlung gute alte Bekannte; was neu gefaßt oder wirklich neu aufgenommen wurde, ist „wohlfeil, keines Streiches wert.“ So die Deklamationen gegen die „Verachtung der Studenten“, den „Alkoholismus der höheren Stände“, die „Duellkunst“. Insbesondere war es Herr Dr. Schäfer, der mit seinen geschmackvollen Ausführungen über „Bemus, Bacchus, Mars und Merkur“, die „Verwässerung unserer Jugend“, diese Themen behandelte. Er wird dafür u. a. von den „Hamb. Nachr.“ in der folgenden Weise verdientermaßen abgeurteilt:

Schäfers Ausführungen über „Mars“ waren ganz von dem Geiste durchweht, der sich in langer Friedenszeit immer dreist zu machen pflegt, wenn man sich von einer unmittelbaren Gefahr nicht bedroht glaubt. Dann pflegt Uebelwollen, Haß und Neid gegen die angeblich bevorzugte Stellung des Offiziersstandes in vielen Kreisen hervorzutreten, bis endlich wieder einmal ein Kriegswetter heraufzieht, und man von neuem besser über klar wird, was man an einem von Pflicht- und Ehregefühl erfüllten, emsigen Offizierskorps beifolgt. — Niemals aber hat die ultramontane Partei insbesondere die Weigerung zum Herbeiführen, wie sie in der allgemeinen Weisheit begründet ist: denn die Herrschaft des katholischen Klerikats steht es nicht gern, wenn sich andere Faktoren von Einfluss im Staatesleben neben ihm erheben. So hat denn auch selbst in den glückseligsten Zeiten die Kaplanspreche sich bemüht, die Thesen des Heres herabzusetzen. Sie wetteifert darin mit der Sozialdemokratie, und das niederträchtige Wort von „Sanct Sedan“ wurde nicht von der letzteren, sondern von der Kaplanspreche erfunden. Wie wir mit dem ultramontanen Klerus daran waren, das haben die Offiziere, die 1866 an der schlesisch-böhmischen Grenze standen oder die Gewinnung mancher Kreise in Westfalen und am Rhein zu beobachten Gelegenheit hatten, genaujam erfahren.

Abgesehen von den üblichen Beschlüssen für das weltliche Bestehen des Papstes, für Jesuiten und andere Orden bestand die Hauptarbeit des Katholikentages in der Betonung einer energischen Fortführung des Sozialreform. In dieser Beziehung tritt sich das Centrum sehr leicht. Es ist ein bequemeres Schlagwort, die „Sozialreform“, das immer auf die Massen wirkt, und wobei von den reformbegeisterten Rednern nicht danach gefragt wird, ob die geforderten Reformen auch im Rahmen der jetzigen Gesellschaftsordnung überhaupt durchführbar sind, ohne unsere Industrie zu ruinieren. „Beseitigung der Frauenarbeit“, „Erweiterung der Sonntagsruhe“ — das sind theoretische Forderungen, deren Erfüllung wohl jeder Politiker sehr warm begrüßen würde — die Centrums-politiker würden aber wohl in einige Bedenken kommen, wenn sie die Durchführbarkeit dieser Forderungen unter den jetzigen Verhältnissen darthun wollten. Uebrigens — warum liefern sie nicht durch ihre eigenen Parteianhänger den praktischen Beweis, daß solche Dinge möglich sind? Die kirchlichen Industriellen sollten sich doch eigentlich nicht weigern, die sozialpolitischen Forderungen ihrer Partei zu erfüllen; kommen sie mit dem Einwande, daß sie dann im Wettbewerbe mit den anderen deutschen Industriellen geschädigt werden, so muß man ihnen entgegenhalten, daß sie nur das selbe erdulden, was ihre Parteigenossen der ganzen deutschen Industrie gegenüber dem Auslande zuzunehmen.

Daß der Katholikentag nebenbei seinem reaktionären Herzen reichlich Luft gemacht hat, gehört zu dem System der Partei. Das preussische Volksgesetz über den öffentlichen Anstand ist eines der hervorragendsten Punkte dieser Art. Außerdem wurde über die „schlechte Presse und Literatur“, die „glaubens- und kirchenfeindlichen Blätter“, die „bedeutenden Theateraufführungen“ und ähnliches gebannt und geistliche Abhilfe gefordert, ganz im Sinne der bekannten Anträge Kintels bei der vorjährigen Landtagsvorlage. Die „Presse-Frg.“ bemerkt dazu: „Mit diesen Forderungen des Centrums ist es schwer zu vereinbaren, wenn andererseits als eine der Aufgaben des Centrums der Schutz der bürgerlichen Freiheit proklamiert worden ist. Die Presse- und Befreiheit gehört doch auch untreubar zur bürgerlichen Freiheit, und eine Partei, die sie einschränken will, stellt sich damit auf den Boden der Ausnahmeverfassung.“ Bei dem reaktionären Charakter des Centrums ist eine solche „Inkonsequenz“ nicht im geringsten wunderbar — die ganze Lobpreisung der „bürgerlichen Freiheit“ ist ja nur Dekorationsschild, so lange das Centrum das Heft noch nicht in der Hand hat. Viel wunderbarer ist es, daß die Freunde der „Presse-Frg.“ nicht die Konsequenzen aus solchen reaktionären, dem Herzen des Centrums entspringenden Forderungen ziehen, sondern nach wie vor Arm in Arm mit dem Centrum die Liberalen belächeln.

Man sieht, es ist kein bedeutendes Resultat, das der Katholikentag in politischer Beziehung ergeben hat. Eine gut inszenierte und gut verlaufene Musterung, eine Parade, nicht einmal ein Wandern. Nur nach einer Richtung hat der Katholikentag ein bemerkenswertes Resultat ergeben: er hat gezeigt, wie besessen das Centrum mit der Regierung-Führung sucht. Ziel es schon auf, daß diesmal zuerst an den Kaiser und dann erst an den Papst telegraphiert wurde, so hat die Kolonialrede des Prinzen

Arenberg und noch mehr die mannigfachen Einzelversicherungen vieler Redner vor der Regierung und namentlich vor dem Kaiser den Wunsch des Centrums kundgethan, sich „lieb Kind“ nach oben zu machen.

## Vom Tage.

Karlsruhe, 1. Septbr.

### Der Tod des Fürsten Lobanow

wird natürlich von der Presse aller Länder als ein politisches Ereignis ersten Ranges besprochen, wozu sich noch wenigstens in den Blättern der Dreibundsländer durchweg das Bedauern darüber gefüllt, daß der verdiente und geschickte Staatsmann mitten aus seiner erfolgreichen Friedensarbeit herausgerissen wurde. Der „Köln. Ztg.“ wird, anscheinend offiziös, aus Berlin berichtet: Der völlig überraschend eingetretene Tod des russischen Ministers Fürsten Lobanow ist zweifellos ein Ereignis von politischer Tragweite, da Lobanow sicher kein Mann von gewöhnlicher oder untergeordneter Bedeutung war. Andererseits ist die ganze russische Politik im Laufe der letzten Jahre so festgelegt worden, daß eine jähe Veränderung in dieser oder jenem Sinne fast ausgeschlossen erscheint. Bei aller Zustimmung zu dem, was man das „russisch-französische Bündnis“ nennt, hatte sich Fürst Lobanow doch ein sehr lebhaftes Interesse dafür bewahrt, daß ein gutes Verhältnis zu den europäischen Mächten für Rußland erhebliches Interesse habe und mit Nachdruck anzustreben sei. In der That ist ihm das auch mehrfach gelungen. Insbesondere aber hat unter seiner Verwaltung die Ueberzeugung weiter um sich gegriffen, daß das nach Osten mit großen Plänen beschäftigte russische Reich in Europa eine aufsichtige Friedenspolitik betreiben und sich nicht zur Ausübung fremder Chauvinistischer Pläne werde mißbrauchen lassen. Wie gelang, wir glauben, daß sein Nachfolger, wer es auch sei, ähnliche Wege verfolgen wird, wenn er auch vielleicht seine Thätigkeit mehr konzentriert und nicht so viele Dinge auf einmal in Angriff nehmen wird, wie es Lobanow manchmal zu thun liebte.

Die Wiener Blätter besprechen das Ableben des Fürsten Lobanow mit dem Ausdruck sympathischer Anerkennung für die hervorragenden staatsmännlichen Leistungen des Verstorbenen. So schreibt das „Freundenblatt“: „Fürst Lobanow ist ein friedliebender Staatsmann von großer Klugheit und Umsicht gewesen, dessen plötzliches Hinscheiden mit tiefstem Bedauern erfüllt muß.“ In Wiener diplomatischen Kreisen ist das Bedauern ebenfalls ein lebhaftes, zumal jetzt, da ein Einvernehmen der Mächte in der orientalischen Frage erzielt war. — Von den Pariser Blättern schreibt der (offizielle) „Temps“: „Der Tod des Fürsten Lobanow ruft in Frankreich tiefe Sympathie hervor und wird auch in ganz Europa schmerzlichen Widerhall finden. Allein die Politik, welche Lobanow befolgte, sei diejenige des Kaisers, und diese werde auch in Zukunft gemäß den russischen Traditionen trotz des Hinscheidens eines Mannes weiterinnegehalten werden.“ Die Pariser Blätter melden die Todesnachricht gestern Vormittag in besonderen Ausgaben, welche raschen Absatz fanden. Die Abendblätter widmeten dem Verstorbenen sympathische Nachrufe und sagten, alle Parteien würden den Tod Lobanows lebhaft bedauern. Der „Jour“ meint: „Wenn auch Lobanow gestorben sei, überlebe ihn doch sein ganzes Werk. Wer auch immer sein Nachfolger sein werde, derselbe werde die Politik des Fürsten verfolgen.“ — In England wird Lobanows Tod als ein weiteres Element der Unsicherheit in der verworrenen politischen Lage des Augenblicks betrachtet. Seine Thätigkeit wird fast nur nach seinem Verhalten in der Orientfrage beurteilt und ausgesprochen, daß sein entscheidender Einfluss in der Behandlung derselben ein Unglück für Europa gewesen sei. Die „Westminster Gazette“ bezeichnet Lobanows Bemühung, andere Staaten am Einschreiten zu Gunsten der Armenier zu verhindern, als unglückliche Politik, und hofft, der Jar werde nunmehr dieselbe aufgeben und zur traditionellen russischen Politik der Befriedigung der orientalischen Christen zurückkehren. — In England wird angenommen, daß der Londoner Botschafter Herr v. Staal die Nachfolge Lobanows antritt werden. Von anderer Seite werden die beiden Schumalows oder Nelidow, auch der Botschafter Kapnist als Nachfolgekandidaten genannt. — Ueber die Todesursache Lobanows berichtet das „Wiener Fremdenblatt“: „Lobanow stürzte sich schon in Wien unwohl und klagte über Beklemmungen, die er einer Arterien-Verkalkung zuschrieb. Er wollte sich einer Massagekur in Breslau oder Dresden unterziehen. Bei dem Besuche mit Gulemburg bei dem Botschafter Nigra war der Fürst einer Ohnmacht nahe. Dieses bestimmte Fürst Lobanow auch, seinen Wiener Aufenthalt zu verlängern und nach Wien zu reisen.“ Der Fürst ist also jedenfalls einem Herzschlage erlegen.

### Die Schredensstage in Konstantinopel.

Unser entschließere Einzelheiten über die Armeniermordeleien in Konstantinopel werden bekannt, immer mehr wächst die Zahl der Opfer an, die sich schon auf viele Tausende beziffert, und noch immer ist kein Ende der schändlichen Szenen abzusehen. Der Sonntag und die Nacht auf den Montag sind zwar ruhig verlaufen; aber gestern scheinen die Unruhen wieder losgegangen zu sein, und zwar infolge von Bombenwürfen, worauf die mohammedanische Bevölkerung wieder zu Messer und Knüttel griff und zur neuen Jagd auf die Armenier auszog. Aber wer hat die Bomben geworfen? Die ganze Sache ist noch nicht klar. Wohl sprechen alle aus türkischer Quelle stammenden Nachrichten von dem verbrecherischen Treiben des armenischen Komitees, und daß eine handvoll armenischer Verschwörer auch das Unglück über die Stammesgenossen mit heraufbeschworen hat, ist wohl kaum zu läugnen. Aber der Ausbruch jener Verwilderung scheint den Türken selbst mehr als willkommen gewesen zu sein, und ebenso scheint es ganz zweifellos, daß von türkischer Seite alles mögliche geschieht, um zu schüren und zu provozieren. Daß manche der Bomben, die jetzt immer das Signal zu neuen Mordthaten geben, nicht von Armeniern geworfen sind, ist ziemlich sicher, und in welcher Weise türkisches Militär und türkische Polizei ihre Mission auffassen, das zeigt der gestern mitgeteilte Vorfall mit den europäischen Dragomanen zur Genüge. — Ueber die Situation in Konstantinopel liegen heute noch folgende Depeschen vor:

Konstantinopel, 31. Aug. Der gestrige Tag verlief ruhig. Viele Geschäfte sind wieder geöffnet. Das Straßenbild hat sich geändert. Ansammlungen finden nicht statt. Einige Abends in Galata stattgefundenen Vorfälle verschlimmerten jedoch die Lage wieder. In der Nähe des alten Gebäudes der Osmanischen Bank griff der Pöbel unter Beteiligung dienstfreier Marinesoldaten ein armenisches Haus an und plünderte dasselbe, erschlug die Armenier und warf Weiber und Kinder aus den Fenstern. Militär und Polizei griffen nicht ein. Aus dem Geschäftsbank gegenüber der Ottomanbank soll eine Bombe geworfen worden sein; später sei mit Revolvern auf Militär geschossen worden, welches das Feuer erwiderte und schließlich die in dem Hause eingeschlossenen Armenier mit den Waffen gefangen nahm. Auch aus einem anderen Geschäftsbank wurde geschossen. Die Truppen schossen zurück, drangen jedoch nicht in das Haus ein. In den letzten beiden Fällen war die Haltung der Truppen gut. Der Pöbel

war an diesen Vorfällen nicht beteiligt. Dreißig Armenier wurden verhaftet, 1 Offizier und 2 Soldaten verwundet. — Durch die flucht zahlreicher armenischer Familien in die von Andersgläubigen bewohnten Vorstädte sind die betreffenden Einwohner gefährdet und befürchten Angriffe des Pöbels. Im russischen Botschaftspalais in Schira sind zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen worden. In der Vorstadt Baski am goldenen Horn war die Verfolgung der Armenier am heftigsten. Die Zahl der Opfer soll dort viele Hundert betragen. Spanische Juden wurden beschuldigt, sich an den Mordthaten beteiligt zu haben. Die Gesamtzahl der Opfer wird bereits auf einige Tausend geschätzt, darunter etwa 60 Muhammedaner. In einigen Ortschaften am Bosporus, in denen Armenier wohnen, herrscht große Panik, nur durch die besonnene Haltung und den thätigen Schutz einzelner Notabeln werden dort Mordthaten verhindert.

## Deutsches Reich.

Berlin, 31. Aug. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß Generaloberst v. Los beabsichtigt, im Herbst aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied einzureichen. Er habe bereits dem Kaiser seinen Entschluß mündlich mitgeteilt. Eingeweihte Kreise wollen wissen, der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, General v. Gahle, sei zum Nachfolger des Generalobersten v. Los als Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin ausersehen. (Die Nachricht ist aus 2 Gründen interessant: einmal, weil Los's Ernennung seinerzeit als eine Konzeption für die Klerikalen galt (unbeschadet seiner militärischen Thätigkeit), und dann, weil durch diesen Wechsel die „Rebenregierung“ des Militärkabinetts von selbst wegfiel.)

Berlin, 31. Aug. Die „Post“ erfährt, es seien dem Bundesrat Gesetzentwürfe betr. die Abänderung der Gewerbeordnung und betr. Abänderung der Arbeitsverfassung vorgelegt worden. Denselben Blatt zufolge dürfte dem Bundesrat auch bald ein Abänderungsvorschlag der Seemannsordnung zugehen.

Berlin, 31. Aug. Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Landwirtschaftsminister hat dem König eine Denkschrift über die Förderung der Landwirtschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen unterbreitet, welche mit allerhöchster Genehmigung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Die Denkschrift erkennt die Bedeutung des Getreidebaues für Deutschland und die im Sinne der Getreidepreise liegende Gefahr an. Bei der Undurchführbarkeit der bestimmten, zur allgemeinen Preishebung gemachten Vorschläge beschränkt sich zur Zeit die Aufgabe der Staatsverwaltung auf Maßnahmen der Gesetgebung und Verwaltung, welche die landwirtschaftliche Produktion in allen einzelnen Zweigen heben und dieselben dadurch verbilligen, daß der Landwirtschaft möglichst billige Betriebsmittel zur Verfügung gestellt und die auf ihr ruhenden Lasten vermindert werden. Die Denkschrift lehnt bestimmt das allgemeine Aufsteilen des Grund und Bodens in den Kleinbesitz ab und hebt hervor, daß der Ausgabenetat der landwirtschaftlichen und Justizverwaltung in den letzten 15 Jahren um 68 1/2 Prozent, in den letzten 10 Jahren um 45 1/2 Prozent gestiegen sei. Was die Steuerreform betrifft, berechnet die Denkschrift die auf dem platten Lande gewährte Erleichterung auf über 28 1/2 Millionen, welche meistens dem verschuldeten Teile des Grundbesitzes zu gute kommen. Auf dem Gebiete der Zollverwaltung entsäuen von den durch die Gesetze von 1888 und 1889 eingeführten Staatszuschüssen im Jahre 1894/95 auf das platte Land über 19 1/2 Millionen. Ebenso sind die aus den etatsmäßigen Fonds der Unterrichtsverwaltung gewährten Zuschüsse bedeutend gestiegen; z. B. die Zuschüsse für die Lehrer- und Lehrermehrfunktionen auf dem platten Lande in den letzten Jahren von 2633 000 M. auf 3362 000 M. In den letzten 10 Jahren wurden 4598,5 km Eisenbahnen für Staatsrechnung gebaut, davon in den 6 südlichen Provinzen 2397,3 km. Zur direkten Förderung der Meliorationen sind in den letzten 6 Jahren über 12 Millionen M. aufgewendet worden. Die landlichen Genossenschaften des Rheinlandes und Oberrheins sind in Preußen seit dem Jahre 1890 von 1877 auf 1165 gestiegen.

München, 31. Aug. Bei der Besprechung der Konvention der bayerischen Staatsschuldtheil die öfters offiziös bediente „Augsb. Abendztg.“ mit, es erheime nicht ausgeschlossen, daß von Staatswegen Wohlthätigkeitsanstalten und öffentliche Fonds, die infolge der Zinsüberhebung ihren Zweck nicht mehr erfüllen können, Zulagen erhalten würden; besonders werde das bei dem Etat des Juniens für Kirchen- und Schulangelegenheiten der Fall sein.

Nürnberg, 31. Aug. Die heutige Generalversammlung des bayerischen Landesverbandes landwirtschaftlicher Darlehenskassen-Vereine im Rathause war sehr zahlreich besucht. Prinz Ludwig besetzte die Versammlung mit seinem Besuche. Nach mehreren Begrüßungsansprachen wurde ein Jubiläumstelegramm an den Prinzregenten abgesendet. Hierauf wurde der Jahresbericht erstattet, der einen großen Aufschwung des Genossenschaftswesens konstatiert. Der Verband zählt zur Zeit 1233 Vereine. Der Revisionsbericht wurde alsbald zur Kenntnis genommen. Der Antrag, es möchten die Kgl. Menagekommissionen zum direkten Ankauf von Kartoffeln usw. bei den Genossenschaften veranlaßt werden, wurde angenommen. — Nachdem Abgeordneter Luz dem Vorstande für seine Thätigkeit gedankt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf S. M. K. den Prinzregenten.

## Ausland.

### England.

London, 31. Aug. Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir Philipp Currie, ist von hier abgereist, um auf seinen Posten zurückzukehren.

### Spanien.

Madrid, 31. Aug. Der Ministerpräsident Canovas erklärte in einer Unterredung, der Aufstand auf den Philippinen sei sehr ernster Natur. Er habe jedoch die Zuversicht, daß die Aufständischen bereits zerstreut seien. Des weiteren erklärte der Ministerpräsident, die Lage sei noch nie so ernst gewesen seit dem Unabhängigkeitskrieg, man könne aber auf den Patriotismus aller Parteien zählen. Der Ministerpräsident wird 2000 Mann an Stelle der erdetenen 1000 nach Manila schicken.

### Balkanhalbinsel.

Konstantinopel, 31. Aug. Schon Pascha ist zum Militärkommandanten von Pera und Marschall Fatir Pascha zum Militärkommandanten von Galata ernannt worden. Die militärischen Maßregeln werden vermehrt. Die außerordentliche gemischte Specialkommission unter dem Vorgesetzten Djellal Beys hält ihre Sitzungen im Justizministerium ab, um die an den Ausschreitungen schuldigen Muhammedaner abzurteilen. Bis jetzt wurden 400 derselben verhaftet. Ein Offizier und 2 Gendarmen der Wache in Thrapia sind infolge der Zwischenfälle vom 29. d. Mts. ebenfalls verhaftet worden.

Sofia, 31. Aug. Die „Agence Balcanique“ meldet, Ministerpräsident Stoulov, welcher, wie bereits gemeldet, gestern Abend aus Kofliw zurückgekehrt ist, teilte dem Kriegsminister Petrov mit, daß der Fürst seine Demission nicht angenommen habe. Petrov verbleibt demnach im Amt und das Kabinett bis auf den Minister für Handel und Ackerbau Blatowitsch in seiner bisherigen Zusammenstellung. Die Vervollständigung des Ministeriums mit Rücksicht auf den fehlenden Handelsminister erscheint verfrägt. Regierungskreise erklären ebenfalls die verbreiteten Versionen über den neuen Minister als unrichtig und verfrägt. — Die in Aussicht genommenen großen Manöver bei Plovdiv finden endgiltig zwischen dem 10. und 15. d. M. statt.

## Baden und Nachbarländer.

**Mannheim, 31. Aug.** Gegenüber dem Gerichte, daß der Großherzog seine Zusage zur Teilnahme an den am 26. und 27. September in Verbindung mit der Einweihung des hiesigen Kriegedenkmals stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten wegen anderweitiger Verpflichtungen zurückgezogen habe, teilt der „Mannheimer General-Anzeiger“ mit, daß der Großherzog nur mitteilen ließ, daß es ihm unmöglich sei, länger als wie einen Tag in Mannheim zu verbleiben, während man früher angenommen hatte, daß der Großherzog mehrere Tage in Mannheim zubringen werde.

**Mannheim, 31. Aug.** Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde dieser Tage in einer Villa in L. 9 ausgeführt. Der Dieb schwang sich von der Straße aus in das Schlafzimmer, woselbst er eine schwere goldene Remontoiruhr sowie ein Portemonnaie mit 200 M. Inhalt entwendete. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

**Mosbach, 30. Aug.** Beim Festmahl im Hotel zum „Pring Carl“ erwiderte der Großherzog auf den ihm und dem Erbprinzen gebrauchten Toast: „Ehe Sie sich niedersehen, darf ich wohl Ihnen allerberühmtesten Dank ausdrücken, für die Sie an mich gerichtet haben. Sie dürfen überzeugt sein, daß solche Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit in treuen Herzen bemerkt werden bleiben, und daß wir es sehr zu würdigen verstehen, wenn dasjenige, was die Pflicht erheischt, die wir zu erfüllen haben, und wenn sie richtig erfüllt wird in dieser Weise, anerkannt wird. Daß diese Pflicht eine heilige ist, das wissen Sie alle und Sie helfen auch, sie zu erfüllen. In Erwiderung der freundlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben, richte ich meinen Blick auf die Stadt Mosbach, die heute uns Veranlassung gegeben hat, ein so schönes Fest zu feiern dadurch, daß sie der Vergangenheit ein Denkmal errichtet hat. Der Stadt Mosbach gilt mein Hoch, und ich habe dabei den Wunsch, daß sie gedeihe, sich entwickle und späteren Generationen ein Vorbild sei. In dieser Empfindung rufe ich, die Stadt Mosbach lebe hoch! hoch! hoch!“

**Bruchsal, 31. Aug.** Zu der gestern in der Bauerei Helmling abgehaltenen Bürgermeisterversammlung waren die Ortsvorstände des Amtsbezirks bis auf zwei, welche verhindert waren, vollständig erschienen. Anlaß der Versammlung war die Entsendung einer Deputation zu dem am 10. September in der Karlsruher Festhalle stattfindenden Jubiläumsspektakel. Diefür wurden, lt. „Bruchsal. Ztg.“, bestimmt die Bürgermeister von Guttenheim und Oberbach.

**St. Georgen, 29. Aug.** Heute Abend 7 1/2 Uhr brach, lt. „S. Beob.“, in der Erziehungsanstalt zum drittenmale Feuer aus und zwar diesmal im eigentlichen Wohnhause auf dem Speicher, welches, dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr, nach 1 1/2 stündiger Vörschauer gelöscht werden konnte. Wie beim ersten und zweitemal, so wird auch hier Brandstiftung von Seiten eines Zögling vorliegen.

**Gröningen, 31. Aug.** Auf das am Sonntag anlässlich der Denkmalsentheilung an S. Kgl. Hoheit gefandte Jubiläumsspektakel (siehe folgende Antwort von Zwingenberg ein: „An den Gauvorsitzenden des Pflanzgärtnervereins, Herrn Kömmerle in Gröningen, Amt Durlach: Ich danke den zur Denkmalsentheilung versammelten Vereinen für die mir gesandte freundliche Begrüßung und sende Ihnen allen treue Wünsche für Ihr Wohlergehen.“ Friedrich, Gröningen.“

**Burbach, 31. Aug.** Gestern fand hier eine sehr gut besuchte landwirtschaftliche Besprechung unter dem Vorhabe des Herrn Oberamtmanns Lamey in Etilingen statt. Herr Landwirtschaftslehrer Geis hielt den einleitenden Vortrag über Viehzucht; dieses Thema interessierte die Landwirte hiesigen Ortes umsomehr, als Burbach nach dem Urteile Sachverständiger im ganzen Bezirke Etilingen das beste, raffinerste Vieh hat. Die Teilnehmer konnten sich nach Beendigung des Vortrages von dieser Tatsache selbst überzeugen, als gegen Abend das Vieh an den Brunnen zur Tränke getrieben wurde. Herr Bezirksleiter G. G. in Etilingen sprach in sehr sachlicher, gemeinverständlicher Weise über die Aufzucht des Jungviehs und legte den Landwirten hiesiger Gegend ans Herz, sich immer noch mehr auf die Viehzucht zu verlegen, da sie ihrer Rentabilität wegen eine der Hauptertragsquellen der Landwirtschaft sei. Durch Vermittelung und Unterstützung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Etilingen wird es mehreren hiesigen Viehzüchtern möglich gemacht werden, die landwirtschaftliche Ausstellung in Bretten zu besuchen. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, man möge doch recht bald zur Gründung einer landwirtschaftlichen Viehzuchtgenossenschaft schreiten. Im Verlaufe der Diskussion zeigte es sich, daß Burbach das Bedürfnis einer Eisenbahn hat; die Gemeinde hat seinerzeit dieses Bedürfnis bestritten und den geforderten Beitrag zur Altbahn abgewiesen. Zum Schlusse meinte Herr Oberamtmann Lamey auf das in den nächsten Tagen zu feiernde Geburtsfest unseres Großherzogs hin und brachte einen Toast auf S. Kgl. Hoheit aus, in welchen die Versammlung freudig einstimmt.

**Baden-Baden, 1. Sept.** Die Bahn Bahl-Bühlthal wird, wie das „Badener Tgl.“ berichtet, am 15. November dem Betrieb übergeben werden. — Gestern Nachmittag hat das internationale Lawn-tennis-Turnier, zu dem unter anderen die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Großfürst Michael von Rußland ihre Teilnahme am Spiel zugesagt haben, unter sehr zahlreicher Beteiligung seinen Anfang genommen.

**Kehl, 31. Aug.** Der Mälzereibesitzer Karl Eidel von hier fuhr gestern Nachmittag nach Straßburg und begab sich in der Nähe des alten Weinmarkts dem Festzug, welcher anlässlich der Fahneneinweihung des Badener-Vereins dortselbst stattfand. Durch die flatternden Fahnen sahen geworden, sprang das Pferd seitwärts und Eidel stürzte vom Wagen auf die Straße. Die erhaltenen Verletzungen sind zwar ziemlich bedeutend, doch glücklicherweise nicht lebensgefährlich. — Gestern Nacht kam es anlässlich der Aufkündigung zwischen dem Sohne des Herrn Schreinermeisters Rauscher hier und dem Schreinerjungen Almond aus Heidelberg zum Streit. In dessen Verlauf biß Almond dem Rauscher den Daumenfinger der rechten Hand vollständig durch ebenso auch den linken Handballen. Der herbeigerufene Arzt mußte die Wunden zunähen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Vom Orenauer Rebgebirge, 27. Aug.** So groß und erstreckt sich dieses Jahr die Hoffnungen auf einen der Güte und Menge nach vorzüglichem Herbst noch vor 2 Monaten gestallten, so wenig scheinen sie in Erfüllung gehen zu wollen. Der Hagelschlag am 11. August hat in den Gemarkungen Waldbum, Haslach, Thiergarten, Oberkirch, Ruzbach u. s. w. das Ertragnis um 1/2 vermindert und es wäre schließlich dieser Schaden noch zu verschmerzen gewesen, wenn nicht den ganzen August hindurch eine fähle, sonnenlose und trübe Witterung geherrscht hätte, welche das Ausreifen und Destillieren der Trauben anstatt zu fördern, zurückgehalten hätte. Wenn nicht der September das ordentlich braten wird, was der August so locken versäumt hat, so wird die Güte des Reben diejenige des vorjährigen bei weitem nicht erreichen, während er in der Menge immerhin noch beträchtlich vorzulegen wird. Ihn jedoch der ganze Monat September nach der landläufigen Meinung, daß gut gebraten besser wie schlecht gelocht ist, seine Pflicht, so wird der 9er auch der Güte nach ein guter Mittelwein werden, was allerdings im Interesse der so viel geplagten und schon so viel enttäuschten Rebellen dringend zu wünschen wäre. — Der Tabak ist außerordentlich ungleich im Wachstum. Während er im Hanauerland gut bis sehr gut steht, bieten einzelne Tabakfelder längs der Bergstraße und nahe am Gebirge einer kläglichen Anblick, insofern viele Stoppeln noch nicht größer sind, als zur Zeit des Sehens. Einzelne Plantagen sind so

schlecht entwickelt, daß eine fleckerliche Einschätzung ihres Ertrages fast unmöglich erscheint. — Der Haug ist in der ganzen Gegend gut geraten und gebirgt Stengel in einer Länge von 3 m 50 cm nicht zu Seltenheiten. Jetzt wäre für das Dörren des gereinigten Ganzen Sonnenwärme sehr erwünscht, da sonst der Haug leidet.

**Freiburg, 30. Aug.** Der Ausfall der Stadterordnetenwahlen, auf welche die Centrumpartei diesmal so große Hoffnungen setzte, hat ihr im Juni und Juli d. J. eine schwere Enttäuschung gebracht; in zweiter Klasse erhielt die liberale Partei bei reger Wahlbeteiligung bekanntlich einen überaus glänzenden Sieg; bei beiden Wahlgängen brachte der Liberalismus wider alles Erwarten nur verhältnismäßig kleine Minderheiten auf die Beine. Unter den liberalen Männern, die sich in der Wahlarbeit jener bewegten Tage hochverdient gemacht haben und dafür den vollsten Dank der liberalen Partei in Anspruch nehmen dürfen, steht zuvorderst der Führer: Herr Stadtrat Franz Mühlberger, welcher während des heißen Wahlkampfes keine Anstrengung scheute und durch Umsicht und thatkräftige Leitung das Beste zum Gelingen beitrug. Kein Wunder, daß dieser Mann, welcher dem Centrum den bereits mit vielem Pomp geplant gewesenen Einzug in's Rathaus aus Jahre hinaus gründlich verweigert hat, jetzt unstrittig auch der Bestgehährte ist! — Es liegt dem völlig uninteressierten Eindecker dieser Zeilen fern, in der Presse, welche sich seit Wochen wegen Verteilung der Sammelgelder unter die Freiburger Wasserbeschädigten und wegen des dabei in Betracht kommenden Verhaltens unseres Landtagsabgeordneten Herrn Wilhelm Fischer abspinn, an dieser Stelle für oder wider irgendwelche Partei zu ergreifen; die Geschichte ist mehr als fassbar erledigt. Nur eines möchte ich hier abschließend betonen: die persönlich gehäßige Art und Weise, wie der „Freiburger Bot“ und der „Badische Beobachter“ die an und für sich gar nicht welterschütternde Angelegenheit aus Parteipolitik aufbauschen und ausschlagen, muß nachgerade jedem Unbefangenen die Ueberzeugung aufbringen, daß es den genannten Centrumsblättern und ihren Hintermännern weniger darum zu thun ist, den Parteigenossen Herrn Landtagsabgeordneten Wilhelm Fischer gebührend zu unterstützen und zu verheimlichen, als vielmehr in Herrn Stadtrat Franz Mühlberger den bestgehährten Führer der liberalen Partei unserer Stadt nach allen Seiten bestmöglich anzufrachten und herunterzureißen. Der schweren Niederlage anlässlich der städtischen Wahlen eingedenk, ist die Centrumpartei offensichtlich bemüht, durch die festigen in Nichts begründeten persönlichen Beschuldigungen dem Angegriffenen die Führung zu entziehen und einen Keil zwischen ihn und die liberale Partei zu treiben. Die Herren, welche ohnehin etwas im Glashaufe sitzen, dürften sich denn doch sehr vernehmen! Ich glaube, Leute und Stimmung zu kennen, wenn ich vor aller Welt laut erkläre: Die liberale Partei der Stadt Freiburg steht vor wie nach treu und unerschütterlich zu ihrem trefflichen, vertrauenswürdigen Führer Herrn Mühlberger, und läßt sich durch den nachgerade wüsten Zeitungskrieg der Centrumpartei nicht beirren.

**Emmeningen, 29. Aug.** Auf den 8 Uhr 25 Min. von Freiburg nach Emmeningen abgehenden Lokalizug wurde heute auf Station Zähringen geschossen. Die Schrotkörner drangen, lt. „Zähr. Ztg.“, in das Innere des letzten Wagens, — glücklicherweise ohne die Insassen zu verletzen. Ob Unvorsichtigkeit oder Bosheit vorliegt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung lehren.

**Aus Baden, 1. Sept. Erzingen.** Der verheiratete Schreiner und Landwirt Josef Hölge von dem benachbarten Wilsingen fiel beim Aufladen des Heues so unglücklich vom Wagen, daß er infolge des Sturzes das Genick brach. Der Tod trat sofort ein. Der Unglücksfall ist um so trauriger, da der Verunglückte Vater einer zahlreichen Familie ist. — Mannheim. Eine Gasexplosion fand im Hause E. 3, 5 in einem Backraum statt, wobei der Pader J. Frey von Restarau schwere Brandwunden erlitt. — Dillst. Ein Feuer zerstörte den Dachstuhl des Hauses der Witwe Karl Westert. Auch die antike Wirtshaus zur „Krone“ ist nicht wenig beschädigt worden. — Weinheim. Der Matler Reichel von Heidesheim wurde vor einigen Tagen wegen Verdachts der Wechselfälschung verhaftet und in das hiesige Gefängnis abgeführt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Septbr.

**Hofbericht.** S. Kgl. Hoheit fuhr am Nachmittag des 28. Aug. von Gaggenau aus über Nidswog nach Heidelberg, wo S. Kgl. Hoheit von den Spitzen der Behörden empfangen wurde und im Großherzoglichen Palais abblieb. Den Rest des Nachmittags benutzte der Großherzog zu einer Besichtigung des Neubaus für die Sternwarte. Am 29. August fuhr der Großherzog nach 6 Uhr morgens von Heidelberg nach Mosbach, um einer Lebung der 14. Artillerie-Brigade auf den Höhen zwischen Dallau und Sulzbach anzuwohnen, wozu auch der Erbprinz sich eingefunden hatte. In Mosbach wurde S. Kgl. Hoheit von den Spitzen der Behörden und dem Bürgermeister empfangen. Die Lebung war nach 2 Uhr beendet. S. Kgl. Hoheit nahmen nun in Mosbach das Frühstück ein und fuhr dann nach Schloß Zwingenberg, wo dieselben für die nächsten Tage Quartier nehmen werden. Am Einzug von Zwingenberg hatten sich der Amtsvorstand, die Gemeindevertretung, die Geistlichen, die Behrer, und auch die Schulen aller benachbarten Orte zur Begrüßung eingefunden. Im Schloß waren die Beamten von Eberbach und die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks zur Vorstellung versammelt. Sonntag, den 30. August, folgten der Großherzog und der Erbprinz einer Einladung der Stadt Mosbach zur Entfaltung des dort errichteten Kriegedenkmals. Zunächst besuchten J. K. H. in Mosbach den Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche, begaben sich sodann in das Amtshaus, beehrten dort den Oberamtmann Nebel, welcher denselben eine Ehrlichung angeboten hatte, mit einem Besuch und nahmen dann die Vorstellung der Beamten der Stadt entgegen. Nach der Vorstellung überreichte Bürgermeister Strauß an der Spitze der Gemeinräte dem Großherzog ein Album mit Ansichten von Mosbach. Am 12 Uhr fand die feierliche Entfaltung des Denkmals auf dem Platze vor der Kirche statt, wobei der Großherzog die einzelnen Redner, sowie den Künstler, welcher das Denkmal entworfen hatte und den ausführenden Baumeister durch Ansprachen auszeichnete. Gegen 1 Uhr begann das Festmahl im Hotel zum „Pringen Carl“. Nach dem Festmahl zogen sämtliche anwesende Kriegervereine mit ihren Fahnen an dem Großherzog vorbei und marschierten auf den Festplatz. Der Großherzog und der Erbprinz folgten zu Wagen und wurden auf dem Festplatz von dem Vorstand des Bauvereins durch eine Ansprache begrüßt, welche der Großherzog mit einer längeren Rede erwiderte. Vor dem Weggehen sprach S. Kgl. Hoheit noch mit vielen der alten Soldaten, welche zu dieser Feier gekommen waren und lehrte dann mit dem Erbprinz nach Zwingenberg zurück, wo die Ankunft gegen 9 Uhr erfolgte.

**Eisenbahnverkehr während der Festtage.** Infolge betriebstechnischer Schwierigkeiten, die darin liegen, daß die Rheinthalbahnlinie von Mannheim über Baden nach Karlsruhe z. Zt. größtenteils noch einseitig ist, fällt es nötig, die aus Anlaß der am 9. September in Karlsruhe stattfindenden Festlichkeiten zwischen Mannheim und Karlsruhe einzulegenden Sonder- und Ergänzungszüge zum Teil über Heidelberg zu leiten. Um nun durch diese nur im eisenbahndienstlichen Interesse nötige Maßnahme die Festteilnehmer aus Mannheim nicht zu schädigen, ist die Anordnung getroffen worden, daß am 9. September in Mannheim einfache Fahrkarten nach Karlsruhe nur über die längere und somit billigere Rheinbahnlinie ausgegeben werden und daß diese Karten, wenn die Hin- und Rückfahrt am 9. September und ohne Fahrtunterbrechung auszuführen wird, sowie die in Mannheim am 7.

und 8. September über die Rheinbahn ausgegebenen Fahrkarten am 9. September zur Rückfahrt ohne Zuschlag auch zu den über Heidelberg verkehrenden Zügen benutzt werden dürfen.

**Der „Bad. Landesbote“** fühlt sich „hollös demunziert“, weil wir in Nr. 203, II. Blatt, gesagt hatten: „Das hiesige demokratische Blatt, das ebenfalls jene Angriffe des „Beobachters“ auf den Stadtrat brachte, hat auch der Widerlegung seine Spalten nicht verschlossen.“ Der „Landesbote“ protestiert also entsetzt dagegen, mit dem „Beobachter“ bezüglich der Polemik gegen den Stadtrat in einem Kampfe gegen die „Beobachters“ und seiner Kampfesweise mit Bezugskenntnis und stehen selbstverständlich nicht an, dem „Landesbote“ auf seinen Wunsch zu beschreiben, daß er sich an der Hebe des „Beobachters“ gegen den Stadtrat seinerzeit nicht beteiligt hat. Wir hatten übrigens den „Landesboten“ als Beispiel dafür citiert, daß ein Blatt irrtümlicherweise falsche Behauptungen aufnehme, diesen Irrtum aber durch lokale Aufnahme der Nichtigstellung auch wieder gut machen kann. Wie daraus irgend jemand den Begriff einer „Demunziation“ herauslesen kann, bleibt uns unverständlich.

**Die „Badische Presse“** sucht heute abermals durch allerlei Ausschüßel darüber hinwegzukommen, daß sie sich mit der vorzeitigen Entsendung des Gögischen Festzugsprogrammes einen Vertrauensbruch hat zu Schulden kommen lassen. Wenn das Blatt dabei ist das psychologisch erklärbar. Zur Sache haben wir heute nur zu erwidern, daß unsere festigen Mitteilungen vollständig mit den Angaben unserer „engen Verbindung mit der Preßkommission“ übereinstimmen; darnach ist die „Wahrhaftigkeit“ der in der „Presse“ mitgeteilten Angaben zu beurteilen.

**Karlsruher Verkehrsverhältnisse.** Am Sonntag Abend stand das Durlacher „Zügle“, wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird, auf offener Strecke plötzlich still. Angeföhrt des „Berges“ beim Bahnhofsübergang war nämlich dem Dampftrieb der Atem ausgegangen. Um ein Kleines hätten die Passagiere das „Zügle“ höchstgenähig über das „Verkehrshindernis“ hinwegbefördert, da der verprochene Succurs aus Karlsruhe ziemlich lange ausblieb. Der Meinungsaustausch der Passagiere soll auf der neuen Haltestelle ziemlich lebhaft gewesen sein.

**Die Synagoge in der Kronenstraße** wurde gestern Abend probeweise illuminiert. Die Flammen brannten alle gleichmäßig; ganz besonders kam das in der Mitte des Giebelbaldes durch unzählige Flämmchen gebildete große F mit darüber befindlicher Krone zur Geltung.

**Dem Spar- und Verschönerungsverein der Bad. Eisenbahnbeamten** wurden von S. Kgl. Hoheit dem Großherzog unter Verfertigung der Vereinsstatuten die Körperschaftsrechte verliehen.

**Neue Realschule.** Der bisherigen Klassenbürger-schule in Emmeningen wird vom Schuljahr 1896/97 an eine letzte Klasse hinzugefügt; die Anstalt wird alsdann die Benennung „Realschule“ führen.

## Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Maschineninspektor, Obergeringen Wilhelm Kasper in Konstant auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt, dem Notar Franz Wirth in Ladenburg eine Notariatsstelle im Amtsgerichtsbezirk Wiesloch und dem Notar Karl Anton Sauter in Bretten eine Notariatsstelle im Amtsgerichtsbezirk Bruchsal übertragen. Folgende Referendare wurden zu Notaren ernannt und ihnen die beigelegten Notariatsstellen übertragen: dem Notar Dr. C. Schander die Notariatsstelle Göttingen, dem Notar C. Wälther die Notariatsstelle Nabolzell, dem Notar C. Wehrle die Notariatsstelle Kanderndorf, dem Notar C. Baffian die Notariatsstelle Göttingen, dem Notar Dr. C. Garleb die Notariatsstelle Ladenburg, dem Notar C. Oppenheimer die Notariatsstelle Wilsingen II., dem Notar C. Michaeli die Notariatsstelle Wilsingensburg. Dem Buchhalter Heinrich Müller bei der akademischen Kantonsverwaltung in Heidelberg wurde der Charakter als „Oberbuchhalter“ verliehen. Expeditionsassistent Einar C. Bäurle in Müllheim wurde nach Freiburg versetzt und Expeditionsassistent Wilhelm C. Eit in Mannheim seinem Ansuchen entsprechend auf 15. September d. J. aus dem staatlichen Dienst entlassen.

## Rechtspflege.

**Frankfurt a. M., 30. Aug.** Die hiesige Kammer für Handelsachen verurteilt diese Tage das Urteil in einer Klage, die der Vorstand des Frankfurter Detailisten-Vereins wegen eines angeblichen Konkursverfahrens-Überschusses angeklagt hat. Durch einseitige gerichtliche Verfügung nach § 3 des Gesetzes wider den unlauteeren Wettbewerb war der ausverkauften Firma bei einer Strafe von 100 M. für jeden einzelnen Fall unterlag worden, den Verkauf einer Konkursmasse anzueignen oder anzuweisen. Der Widerspruch der Firma gegen diese Verfügung wurde mit folgender Begründung verworfen: „Durch die Annonce in ihrem ganzen Zusammenhang werde der Eindruck erweckt, als würde nicht etwa, sondern durch ihren Ermessen im Einzelfalle die Preise bestimmte, sondern als ob hier von einem Konkursverwalter, der zur Verhinderung der Masse das Warenlager möglichst schleunigst räumen müsse, die Waren zu bestimmten festgesetzten, niedriger tarzierten Preisen verkauft würden. Das Gerichtsurteil legte namentlich Wert darauf, daß die Annonce, welche die ausverkaufende Firma erlassen hat, nach ihrer ganzen Fassung geeignet und dazu bestimmt erscheine, die irrtümliche Meinung zu erwecken, als ob ein Ausverkauf durch den Konkursverwalter erfolge. Demgegenüber sei der Umstand gleichgültig, daß die einzelnen Bemerkungen der Annonce aus Gründen, die aus der Annonce selbst nicht hervorgehen, so lichterweise richtig sein könnten.“ Die Verhandlung über die eigentliche Klage findet am 16. Oktober statt.

## Wider-Nachrichten.

**Bühlthal, 21. Aug.** Wer jemals den Weg zu unseren berühmten Kurorten durch das Bühlthal genöht hat, wird dies nie bereut haben. In der That ist dieses Thal noch viel zu wenig genöht. Durchstehende und oberflächliche Besucher kennen nur unsere flache Landstraße. Etwas ganz anderes aber bietet unser Thal einem tieferen Zeit hier wohnenden Fremden. Da giebt es nicht nur genöhte auf das komfortabelste eingerichtete Gasthöfe zu angenehmen Aufenthalten, sondern auch Spazierwege nach den verschiedensten Richtungen. Von hier aus kann man z. B. bequem zu den bekannten Gertelbachfällen, zur Ruine Windeck, dem Städtchen Bühl, Wessental, der Burg, dem Schartenberg, Buchlopf, Neufach, Neufach und etwas weiter auf die Hornsgrinde gelangen. Kleinere Spaziergänge sind genügend vorhanden. Es bleibt nur zu wünschen, daß unser rühriger Schwarzwaldderwerb, der sonst alles anbietet, auch die kleineren Wege in die nächste Umgebung mit Wegweiser versehen. So haben wir z. B. einen herrlichen Aussichtspunkt auf dem Schartenberg, einen weiteren auf der Sonnenhöhe, welche letztes Jahr mit einem Pavillon versehen wurde, allein keine Tafel zeigt dem fremden Wanderer den Weg dahin. Vielleicht ist bis zur Eröffnung der Bahnlinie Bühl-Bühlthal diesem Uebelstand abgeholfen. Denjenigen Fremden aber, welche sich hierher wenden wollen, können wir die Gasthäuser „Bad. Hof“, „Rehstod“, „Wald“, „Grüner Baum“, „Engel“ und „Alder“ bestens empfehlen. Der „Bad. Hof“ ist neu erbaut, hat gute Fremdenzimmer, hinter dem Hause angenehmen, schattigen Garten und eignet sich bei feiner guten Bedienung vorzüglich für längeren Familienaufenthalt.

## Verchiedenes.

**Personalien.** Dem Kommerzienrat Dechelhäuser wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen und zwar wegen seiner verdienstvollen Tätigkeit bei der Aufstellung der Erbauungspläne der deutsch-österreichischen Centralbahn. — Kaiser Franz Joseph ist in Grodel eingetroffen und darauf nach dem Hauptquartier auf Schloß Chlopy weitergereist. — Am Mittwoch findet in der Kapelle der russischen Botschaft in Berlin ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Fürsten Lobanow statt. — Anlässlich des Todes Lobanow's hat der Präsident Faure dem Kaiser von Rußland sein tiefstes Beileid ausgedrückt. Der Minister des Auswärtigen, Gortalschak, hat dem russischen Botschafter, Baron v. Mohrenheim, sein persönliches Beileid zum Ausdruck gebracht und den französischen Botschafter in Petersburg telegraphisch angewiesen, der Familie des Verstorbenen die Versicherung seines

Beleids zu übermitteln. — Montag Nachmittag fand in Gegenwart des russischen Kaiserpaars auf dem Bahnhofe in Wien eine Lokomobile am Zuge des Fürsten Lobanow statt. Das Kaiserpaar legte 2 prachtvolle Kränze nieder. Der Kaiser befaß infolge des Ablebens des Fürsten die Illumination der Stadt abzugeben. — Zu Ehren des Prinzen von Neapel und seiner Verlobten fand in Cetinje ein Festmahl statt, an dem alle Staatswürden teilnahmen. Fürst Nikita brachte auf den König und die Königin von Italien, sowie auf den Prinzen von Neapel und das italienische Volk ein Hoch aus, das der Prinz von Neapel mit einem Trinkpruch auf den Fürsten und die Fürstin, sowie auf die Prinzessin Helena erwiderte.

**Meine Mitteilungen.** In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die Wiener Nachricht von der Einleitung von Unterhandlungen der Regierung, besonders des Kriegsministeriums, mit den zuständigen Wiener Behörden wegen Wiederlegung der in Wien festgestellten Besatzungsbedingungen für die Häuser in Venedig und Triest, unter Hinweis auf die in Venedig und Triest in der Personenzug der russischen Eisenbahn mit einem Güterzuge zusammengepackten drei Wagen des Personenzuges und elf des Güterzuges vollständig zertrümmert. Vierzehn Passagiere und drei Bahnbedienstete sind dabei ungetroffen.

### Geld und Verkehr.

**Mannheim, 31. August.** (Effektenbörse.) Bei stillen Geschäften notieren: Gewerbank Speyer 128 1/2 C. 128 Pf., Rhein. Creditbank 135 1/2 bez., Westeregeln Metall-Altin 175 bez. (+ 5 1/2 Proz.), Bad. Brauerei-Stamm-Aktien 67 1/2 C. (+ 1/2 Proz.), Gauner Brauerei 126 1/2 C. 126 1/2 Pf.

**Mannheim, 31. August.** (Produktenbörse.) Weizen für Nov. 15.05 bez., Roggen für Nov. 12.70, Hafer für Nov. 12.70, Mais für Nov. 8.60. Tendenz: Geschäftlos. Schwächere Kabelberichte blieben auf Weizen ziemlich einflusslos, da die Operation der Produktionsländer nicht billiger lauten. Roggen unverändert. Hafer ansiehend auf ungünstige Gerichte. Mais ruhig.

**Mannheim, 31. August.** (Situation.) Kartoffel d. Ztr. 2.40 bis 4.— d. Pfd. 3.— bis 3.50; Eier d. Hundert 4.00—6.00 M., d. St. 5.— 7.— Pf.; Butter d. Pfd. 90.— bis 1.20; Speck d. Ztr. 8.—10.— d. Pfd. 0.—0.00 Pf.; Birnen d. Pfd. 8.—10 Pf.; d. Pfd. 0.—0.00 Pf.; Zwetschen d. Pfd. 8.—10 Pf.; Sellerie d. Kopf 6.—10 Pf.; Gurken d. St. 10.—15 Pf.; Bohnen d. Pfd. 8 Pf.; Weizen d. Kopf 10.—15 Pf.; Mehl d. Kopf 15.—25 Pf.

**Mannheim, 31. August.** (Strohmarkt.) Weizen d. Ztr. 2.00 bis 2.50 M., Kleber d. Ztr. 2.70—3.50 M., Kornstroh d. Ztr. 1.50 bis 2.00 M., Gerstenstroh d. Ztr. 1.00—2.00 M.

**Mannheim, 31. August.** (Fischmarkt.) Bräsen 40 Pf. das Pfd., Hecht 1.20 das Pfd., Barfisch 80 d. Pfd., Aal 1.40 d. Pfd.

**Mannheim, 31. August.** (Geflügelmarkt.) Huhn d. St. 1.20 bis 3.—, Gans d. St. 1.20 bis 3.—, Gänse d. St. 1.20 bis 3.—, Gänse d. St. 1.20 bis 3.—, Gänse d. St. 1.20 bis 3.—

**Mannheim, 31. August.** (Mannh. Börse.) Produkten-Markt. Weizen, psälz. neu 15.50, norddeutscher 15.50, russ. Altin 15.75—16.75, Theobaldia 16.50, Sagansta 15.50—16.—, Getra 15.75—16.—, Drogantur 15.75—16.50, rumänischer 15.75—16.25, amerik. Winter 16.50, Walla Walla 16.25, Milwaukee 16.25—16.50, Californier, La Plata 16.—, Kernen 15.—15.50, Roggen, psälz. 12.75—13.—, russischer 12.75—13.—, Gerste, hiesl. 15.—, psälz. 15.25—16.—, ungr. 18.—, Futtergerste 11.25—11.50, Haf. bad. alt. 18.75—14.—, n. 11.50—12.—, russ. 12.—14.25, Mais, am. Altgr. 9.—, La Plata 9.—, Koblreps, deutsch, n. 23.—, Kendl mit Fas 53.—, Niböl mit Fas 53.—, Retrolem, Fas 7.— mit 20 Proz. Tara 21.20, Rohsprit, verfeinert —104.75, 90er Br. —23.25, Weizenmehl Nr. 0 26.50, Nr. 0 24.50, Nr. 1 22.50, Nr. 2 21.75, Nr. 3 20.75, Nr. 4 18.—, Roggenmehl Nr. 0 20.50, Nr. 1 18.50, Weizen und Roggen gut behauptet, Brauerei etwas fester, Hafer ruhig.

**Frankfurt a. M., 31. August.** (Umsätze bis 6 Uhr 15 Minuten.) Kreditaktien 314 1/2, Diskontokontto. 212.10, 211.70, 75, 60, 211.70 b. Handelsbank 154.70, 50 b. Deutsche Bank 187.70, Dresdener Bk. 160.50, 75 b. Nationalbank 144.10 b. Darmstädter Bk. 156.50, 30 b. Mitteldeutsche Bk. 112.20 b. Schaaffhausen'sche Bankverein 143.70, 144.20 b. Banque ottomane 108.75 b. Staatsbahn 309 1/2 b. Lombarden 89 1/2, 2/4 b. Albeder 147.50 b. Gotthard 168.60, 50 b. Central 139.40 b. Nordost 138.40, 20, 30 b. Union 89.20 b. Franz u. Simplon St. 106.80 b. Nordd. Jute 140.50, 80 b. Weid. do. 128.50 b. Imp. Elect. 108.60, 90 b. Höchster 430 b. Schumier 168.10 b. Carls. Gegenf. 118.50 b. Gelfentrichen 179 b. Harpener 164.50, 90 b. Germania 185.80, 50 b. Laurahütte 161.20 b. La Veloc 108.80 b. Aluminium 130.60 b. Wiener Elect. 132.90 b. Lothringer St. 90.50 b. Edison 235.50 b. Westeregeln 175 b. Cement 163.40 b. Alpine 72.50, 60 b. Italiener 87.70 b. Buenos 31.75, 70 b. Spoz. do. 46.20, 40 b. Mexikaner 25.70 cpl. Kurse von 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 314. Diskontokontto. 211.75, Harpener 164.10.

**Frankfurt a. M., 31. August.** (Börsebericht.) Die neuen Anleihen in Konstantinopel haben die Börse nicht abgehalten, ihrer Hauptbewegung heute noch kräftiger Ausdruck zu geben, als dies schon am Samstag der Fall gewesen ist. Auch der plötzliche Tod des russischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Lobanow, übte keinen Einfluss auf die Haltung des Marktes aus. Die Spekulation benötigt die Konversion der 4prozentigen hessischen Staatsanleihe, um für die verschiedensten Werte Propaganda zu machen und so das Publikum zu Laufoperationen zu veranlassen. Auch heute kamen wieder 4prozentige und auch 3 1/2prozentige Bayern an den Markt, wodurch der Kurs beider auf 104 Prozent herabgedrückt wurde, wogegen Bergwerks- und andere Industrie-Papiere, ferner Banken und Eisenbahnanleihen erheblich anziehen konnten; auch das Geschäft für sich dadurch ein wenig lebhafter gestaltet. Von Fonds waren Italiener fest, während Spanier durch den Kaufstand auf den Philippinen nachteilig beeinflusst worden sind. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

**Berlin, 31. August.** Weizen für Sept. 147.75, für Okt. 143.75, Roggen für Sept. 116.—, für Okt. 117.50, — Niböl hier 49.60, für Aug. 49.50, für Okt. 49.50, — Spiritus 50er hier —, 70er hier 35.30, für Aug. 38.80, für Okt. 39.—, Hafer für Aug. 123.—, für Sept. 121.20, — Petroleum hier 21.30, — Weizenmehl hier Nr. 0 16.—, Nr. 00 hier 19.20, — Noggemehl für Aug. —, für Sept. 15.60, Schön.

**Breslau, 31. August.** Spiritus exel. 50 M. Verbr.-Abgabe, für Aug. 54.—, do. 70er für Juli 34.—

**Hamburg, 31. August.** Kaffee good average Santos für Sept. 59 1/2 Pf., für Debr. 50 1/2 Pf.

**Amsterdam, 31. August.** Weizen für Novbr. 148.—, für März 147.—, Roggen für Okt. 93.—, für März 98.—, Kendl hier 18 1/2, für

Debrt 18 1/2, für Frühjahr 18 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier —, Million hier —

**Paris, 31. Aug.** Ribül per August 54.50, per September 54.—, per Sept.-Debr. 54.25, per Jan.-April 55.—, Still. Spiritus per August 90.—, per Jan.-April 91.75, Weh. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Aug. 28.50, per Jan.-April 28.25, Still. Mehl, 8 Marques, per August 40.60, per September 40.60, per Sept.-Dez. 40.50, per Nov.-Febr. 40.25, Still. Weizen per August 18.75, per Sept. per August 11.50, per September 11.50, per Sept.-Dez. 11.60, per Nov.-Febr. 11.60, Still. Zalg 43.50, Wetter: Schön.

**London, 31. August.** (Baumwolle.) Tagesernte 4000, Umsatz 7000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/2, Surats 1/2 niedriger.

**London, 31. August.** (Metallebörse.) Kupfer Chili-Barc cash 47 1/2, ditto 3 Monate 47 1/2, Zinn Straits cash 59 1/2, ditto 3 Monate 59 1/2, — Blei spanisch 10 1/2, ditto englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 17 1/2, ditto Special brands 17 1/2.

**London, 31. August.** Silber 80 1/2, — Glasgow, 31. August. (Metallebörse.) Wied. numbr. war. 46 St. 4.—

**New-York, 31. Aug.** 5 Uhr Nachm. Kurse vom 29. Aug. 30. Aug. Alchison Topela u. Santa Fe Sh. 11 1/2 11 Canada Pacific Sh. 13 13 Central Pacific Sh. 13 13 Chicago Wilm. u. St. Paul Sh. 65 1/2 65 1/2 Denver u. Rio Grande Pref. 39 1/2 39 1/2 Louisville u. Nashville Sh. 40 1/2 40 1/2 New-York Lake Erie Sh. 12 1/2 12 1/2 New-York Central Sh. 91 1/2 91 1/2 Northern Pacific pref. Sh. 17 1/2 17 1/2 Silber 66 1/2 66 1/2

**Alchison Topela u. Santa Fe Sh.** 11 1/2, 11, Canada Pacific Sh. 13, 13, Central Pacific Sh. 13, 13, Chicago Wilm. u. St. Paul Sh. 65 1/2, 65 1/2, Denver u. Rio Grande Pref. 39 1/2, 39 1/2, Louisville u. Nashville Sh. 40 1/2, 40 1/2, New-York Lake Erie Sh. 12 1/2, 12 1/2, New-York Central Sh. 91 1/2, 91 1/2, Northern Pacific pref. Sh. 17 1/2, 17 1/2, Silber 66 1/2, 66 1/2

**Tendenzen:** Die Börse eröffnete mit einer Advance, wurde im weiteren Verlaufe matt, schloß aber festig.

**Cicago, 31. August.** Weizen: Aug. 59 1/2, Sept. 56 1/2, Debr. 59 1/2, Mais: August 20 1/2, Sept. 20 1/2, Debr. 22 1/2.

**P. Karlsruhe, 31. Aug.** Eine Gersten- und Hopfenanstaltung nebst Abteilung für Brauereien, unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins, veranstaltet vom Verein, Verlags- und Vertriebsamt für Brauerei in Berlin, findet am 8. und 9. Oktober laufenden Jahres in Berlin statt. Näheres über die Ausstellung ist im Bureau der hiesigen Handelskammer zu erfahren.

**Essen (Mühl.), 31. Aug.** Amtlicher Bericht der Kohlen-Börse: Preise steigend. Nachfrage in allen Sorten stark, sowohl für Zufäufe als auch für nachjährige Abfälle. Nächste Börse Montag, den 28. September.

**Tabak.** In Herbsttabak sind eine Anzahl Läger, die vor einigen Wochen zum Verkauf drängen, nimmend zu höheren Preisen gelichtet worden; die Preise bewegen sich um einige Mark höher, als von den Eigentümern vor 3 Wochen offeriert gewesen. Das heute noch disponible Quantum 95er Herbsttabak ist recht klein. Am Platze sind gleichfalls von Händler zu Händler Verkäufe statt und eine Partie Bergsträber prima und sekunda zu Mitte der 40. Auch fanden einige Reste 95er Sandgruppen zu ca. 47 M. (Kasthondition) Nehmer; Borräte davon sind ganz minimal. In 95er Gigarettabak ist das Geschäft ruhig, ohne Preisveränderung; es wurden ca. 100 Ctr. 95er Haymer von Spekulanten an Speyerer Händler zu 52 1/2—57 M. (erst.) verkauft. Eine Partie 95er Sandgruppen von einem hiesigen Händler an einen hiesigen Händler zu ca. 45 M. — Eine Partie Herbsttabak von Händler zu Händler und eine Partie 95er Sandblatt gleichfalls von Händler zu Händler zu unbestimmten Preisen. — Mit dem Blattaktien der neuen Tabak hat man in den Herbst- und Gumbortien begonnen; man ist mit dem Ergebnis der Blätterzählung sehr zufrieden, jedoch dürfte sich der Tabak für seine gewöhnlichen Zwecke, wegen Mangel an Farbe, nicht eignen. Die neuen Sandgruppen, welche zuerst mit 7 Pf. verkauft wurden, sind auf 5 Pf. zurückgegangen, aber auch das finden sich wenig Käufer, weil die Ware dunkelbraun ist und kaum 40 Pfund vom Zentner übrig bleiben dürfte. Erhältlich muß die Gelpflogenheit gerät werden, daß die Händler die Sandgruppen, die sie nicht direkt an die Waage bringen können, bis zum Verweigungstermin in die feuchten Keller legen und dann verarbeitete Ware zur Ablieferung bringen. Das einzig Nützliche bei einem so wässrigen Jahrgang wäre, daß der Pflanzler die Gruppen auf luftigen Stellen sorgfältig auftrüben. Das neue Sandblatt wird leicht, aber auch wenig Farbe haben. Es regnet leider fast ununterbrochen, wodurch das Einheimen des neuen Gewächses sehr erschwert wird und nur bei der größten Aufmerksamkeit beim Aufhängen und Trocknen der Blätter Faulbrand vermieden werden kann.

### Drachtberichte.

**in Berlin, 1. Sept.** Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Paris: Fürst Lobanow wurde vor 4 Jahren von einem Pariser Professor an Stein operiert. Ein Rückstand des Leidens scheint die Todesursache zu sein.

**in Berlin, 1. Sept.** Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Brüssel: Kommandant Dhanis hat mit bedeutenden Streitkräften Lade besetzt und sich des Bündnisses aller eingeborenen Stämme der ehemaligen Provinz Emin-Bajcha's versichert.

**in Salzburg, 1. Sept.** In Anwesenheit zahlreicher Bischöfe und Vertreter des Hochadels wurde gestern der Katholikentag eröffnet. Nach den Begrüßungsansprachen des Landeshauptmanns und des Bürgermeisters sprach der Vertreter der deutschen Centralfraktion, Dr. Orterer. Er wies auf die Berührungspunkte zwischen den Katholiken Deutschlands, insbesondere Bayerns, und denen Oesterreichs hin; der beiden gemeinsame Feind sei der Liberalismus und Sozialismus. An den Papst und an den Kaiser wurden Jubeltelegramme gesendet.

**in Rom, 1. Sept.** Der „Opinione“ zufolge unterzeichnete der König den Erlaß, der die Bildung eines Kriegsgeschwaders zum Schutze der italienischen Ansiedlungen in Südamerika verfügt.

**in Madrid, 1. Sept.** Einer Depesche aus Manila zufolge griffen 3000 Aufständische die spanische Avantgarde an; sie wurden aber zurückgeschlagen mit einem Verluste von 60 Toten, zahlreichen Verwundeten und einigen Gefangenen.

**in Madrid, 1. Sept.** (Senat.) Auf eine Anfrage über die Lage auf den Philippinen erwiderte Canovas, die bisher eingelaufenen Nachrichten von den Philippinen seien richtig, aber Spanien werde gegenüber jeglichen Angriffen Festigkeit zeigen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, die Stadt Manila sei nicht bedroht, sondern die Provinz Manila, und bestiegte den Beschluß, unverzüglich Truppenverstärkungen dahin zu entsenden.

**in Petersburg, 1. Sept.** Einige Stationen vor Kiew, in der Nähe der Station Schepetowka, wünschte Kaiser Nikolaus Sonntag Abend einen Spaziergang zu machen. Bei einem kleinen Gehölz wurde der Zug angehalten. Alle Insassen verließen die Wagen und wendeten sich dem Gehölz zu. Fürst Lobanow, der sich unter dem Gefolge befand, hatte kaum einige Schritte gethan, als er sich unwohl fühlte und zum Wagen zurückkehren beehrte. Allein er vermochte nicht mehr ohne Hilfe in den Wagen einzusteigen. Fast unmittelbar, nachdem man ihm Hingeholfen, brach der Fürst kraftlos zusammen; als der Arzt aus dem Gefolge des Kaisers ankam, war der Fürst bereits gestorben.

**in Sofia, 1. Sept.** Oberst Petrow hat die Geschäfte des Kriegsministeriums wieder übernommen. Fürst Ferdinand kehrt demnach von dem Kloster Rilow hierher zurück.

**in Athen, 1. Sept.** Von den 9 hier noch zurückgebliebenen kretensischen Deputierten sind gestern 5 nach Kanea abgereist. — Wie hier gemeldet wird, enthält das Frade betr. die Zugeständnisse für Kreta wichtige Konzeptionen bezüglich der Majorität. Demnach soll einfache Majorität zugelassen werden für die Gültigkeitserklärung der Beschlüsse der Deputiertenkammer mit Ausnahme der Reformen der Verfassung, für die in dem Frade Zweidrittelmehrheit verlangt wird. Man glaubt, daß durch diese Zugeständnisse jeder Widerstand der Kretenser beseitigt werden dürfte. — Nach hier eingegangenen Meldungen hat bei Heraklion ein neuer Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Muslimen stattgefunden.

Herausgeber: Otto Reus.

Verantwortlicher Redakteur: W. Vogler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauser, sämtliche in Karlsruhe.

### Briefkasten.

Gehrter Herr Brudler! Sie sind nicht der einzige, dem die Frage Schmerzen macht, „ob bei dem großen Festschiffe für hundert Mark auch der Schambanner mit dabei ist“. Wir können nun Ihnen und allen sonstigen Interessenten mitteilen, daß der Schambanner allerdings dabei ist; wer sich eine Festschiff zu 15 M. löst, braucht beim Essen selbst überhand nicht mehr zu bezahlen, er kann Wein und Champagner trinken, so viel ihm schmeckt. Natürlich darf man sich nicht Weine vorsetzen lassen, von denen eine einzige Flasche schon 12 oder 15 M. kostet; aber unter den für das Festschiff bestimmten Sorten — und wir denken, die Herren vom Stadtrat verstehen sich auf einen guten Tropfen — hat man vollständig freie Wahl. Damit ist die Frage wohl zu ihrer Zufriedenheit erledigt.

Frl. J. B. in P. Ihre Frage haben wir in Nr. 201, I. beantwortet. Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersage.

31. August, nachmittags 4 Uhr. Im Vorhofen hat sich hoher Druck bis 774 mm entwickelt, dessen Ausbreitung über Ungarn und Oesterreich bevorsteht, was bei uns in die Luftströmungen zur Folge haben wird. Diese werden die anfangs auftretenden Nebel zur Auflösung bringen und dann helles Wetter, verbunden mit warmer Temperatur herbeiführen. Heftigste Niederschläge sind nicht in Aussicht, allenfalls in der Frühe etwas Nebelregen.

**Was ist Schapirograph?\*)** Schapirograph ist ein neuer und vortrefflicher Vervielfältigungsapparat zur selbständigen und kostlosen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur Mk. 17.—. Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vervielfältigungsapparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung um pro beweisenden Gebrauche für 5 Tage franco zu versenden und beantragen wir im Falle der Nichtsendung keinerlei Entschädigung. 2737.3.1 \*) Prospect und Druckproben frei.

**Hermann Furwik & Co., Berlin C.** Special-Geschäft für Patent-Artikel.

**Geboren.** Karlsruhe, 25. Aug. Ludwig Anton, v. Josef Huth, Werkführer. — 28. Aug. Reinhard, v. Reinhard Schille, Monteur. — 27. August. Edgar Friedrich Paul, v. Matthias Vogel, Kutscher. — 28. Aug. Wilhelm, v. Franz Walch, Waischankaltstaltbesitzer; Elsa Maria, v. Michael Rapp, Schuhmacher.

**Gestorben.** Karlsruhe, 28. Aug. Edelh. Ehefrau von Karl Zahler, Privatier, 54 J.; Oskar, v. Josef Schindler, Maler, 3 M. 17 J. — 29. Aug. Bertha Bretz, led., Juchelergeschäftsinhaberin, 34 J.; Ida, Ehefrau von Franz Nagel, Schloffer, 22 J.; Karl, v. Ferdinand Garmann, Schriftföhrer, 3 J.; Elsa, v. Wilh. Schilling, Bierbrauer, 1 M.; Elsa, v. Jakob Eitel, Möbeltransporteur, 8 M. 11 J. — 30. Aug. Luise, Witwe von Josef Huth, Bierbrauer, 78 J. — 31. Aug. Karl, v. Heinrich Huth, Schloffer, 1 M. 15 J.

**Wasserstandsnotizen.** Rhein. Maxau, 1. Sept., 505 cm, gef. 09 cm.

**Wasserwärme am 1. September.** Rhein. Maxau, Vorm. 9 Uhr 13° R. 11 b, Militär-Schwimmschule, Vorm. 10 Uhr 14° R.

Staatspapiere.		Geldsorten.	
1000 Reichsmark	1000 Reichsmark	1000 Reichsmark	1000 Reichsmark
500 Reichsmark	500 Reichsmark	500 Reichsmark	500 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
50 Reichsmark	50 Reichsmark	50 Reichsmark	50 Reichsmark
20 Reichsmark	20 Reichsmark	20 Reichsmark	20 Reichsmark
10 Reichsmark	10 Reichsmark	10 Reichsmark	10 Reichsmark
5 Reichsmark	5 Reichsmark	5 Reichsmark	5 Reichsmark
2 Reichsmark	2 Reichsmark	2 Reichsmark	2 Reichsmark
1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark
50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.
20 Pf.	20 Pf.	20 Pf.	20 Pf.
10 Pf.	10 Pf.	10 Pf.	10 Pf.
5 Pf.	5 Pf.	5 Pf.	5 Pf.
2 Pf.	2 Pf.	2 Pf.	2 Pf.
1 Pf.	1 Pf.	1 Pf.	1 Pf.

Frankfurter Börsenkurse v. 31. Aug. 1896.	
100 Reichsmark	100 Reichsmark
50 Reichsmark	50 Reichsmark
10 Reichsmark	10 Reichsmark
5 Reichsmark	5 Reichsmark
2 Reichsmark	2 Reichsmark
1 Reichsmark	1 Reichsmark
50 Pf.	50 Pf.
20 Pf.	20 Pf.
10 Pf.	10 Pf.
5 Pf.	5 Pf.
2 Pf.	2 Pf.
1 Pf.	1 Pf.

Ungarische Lose.		Gold-Sorten.	
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
50 Reichsmark	50 Reichsmark	50 Reichsmark	50 Reichsmark
10 Reichsmark	10 Reichsmark	10 Reichsmark	10 Reichsmark
5 Reichsmark	5 Reichsmark	5 Reichsmark	5 Reichsmark
2 Reichsmark	2 Reichsmark	2 Reichsmark	2 Reichsmark
1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark
50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.
20 Pf.	20 Pf.	20 Pf.	20 Pf.
10 Pf.	10 Pf.	10 Pf.	10 Pf.
5 Pf.	5 Pf.	5 Pf.	5 Pf.
2 Pf.	2 Pf.	2 Pf.	2 Pf.
1 Pf.	1 Pf.	1 Pf.	1 Pf.

100 Reichsmark, 50 Reichsmark, 10 Reichsmark, 5 Reichsmark, 2 Reichsmark, 1 Reichsmark, 50 Pf., 20 Pf., 10 Pf., 5 Pf., 2 Pf., 1 Pf.

100 Reichsmark, 50 Reichsmark, 10 Reichsmark, 5 Reichsmark, 2 Reichsmark, 1 Reichsmark, 50 Pf., 20 Pf., 10 Pf., 5 Pf., 2 Pf., 1 Pf.

100 Reichsmark, 50 Reichsmark, 10 Reichsmark, 5 Reichsmark, 2 Reichsmark, 1 Reichsmark, 50 Pf., 20 Pf., 10 Pf., 5 Pf., 2 Pf., 1 Pf.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung daß unser geliebter Gatte, Vater, Onkel und Schwager,  
**Herr Julius Ziebert,**  
 Verwalter, 3961.  
 im Folge eines Schlaganfalls verschieden ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Ziebert Ww.**  
 Sandhausen b. Heidelberg, den 31. August 1896.  
 Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 2. September 1896,  
 Vormittags 10 1/2 Uhr.

### Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Kaiser. Tagbl.“)  
 Festzug am 9. September, hier  
 Sicherheitsmaßregeln hinsichtlich  
 der Ballone und dergleichen be-  
 treffend.

Es wurde dieser Tage durch die Bau-  
 kontrolle eine Besichtigung der Ballone  
 vorgenommen, welche sich in den Straßen  
 befinden, durch die der Festzug sich be-  
 wegt. Soweit diese Besichtigung Anlaß  
 zu Beanstandungen ergab, wird den  
 Inhabern der betr. Wohnungen noch  
 besondere Verfügung gegeben. Durch  
 diese Verfügung wird übrigens die den  
 Inhabern der Ballone hinsichtlich der  
 Befestigung derselben obliegende Verant-  
 wortlichkeit nicht aufgehoben oder ge-  
 mindert. Da es den Sachverständigen  
 nicht möglich war, auch die Ballongelän-  
 der zu untersuchen, empfehlen wir den  
 Eigentümern und Inhabern der Ballone  
 hiermit dringend, sich in geeigneter  
 Weise — event. unter Zuzug von Sach-  
 verständigen — über die Festigkeit die-  
 ser Ballonteile zu verlässigen. Es er-  
 scheint ferner zweckmäßig, bei diesem  
 Anlaß auch zu prüfen, ob die Aus-  
 hängeschilder noch genügend befestigt sind.  
 Aus der Besichtigung der den  
 Hauseigentümern und Wohnungsinhabern  
 obliegenden Pflichten können sich  
 unter Umständen schwere straf- und  
 zivilrechtliche Folgen ergeben.  
 Karlsruhe, den 29. August 1896.  
 Großh. Bezirksamt.  
 von Bodman.

### Die Sonntagsruhe betreffend.

Auf Grund der §§ 105 b Abs. 2 und  
 106 b der Gewerbeordnung wird am  
 Sonntag den 8. September d. J. das  
 Geschäftsbetrieb von Arbeitern im  
 Metallgewerbe sowie das Offenhalten  
 der Handelslokale der Regier. u. Würf-  
 ler von morgens 5 Uhr bis Nachmit-  
 tags 3 Uhr gestattet.  
 Karlsruhe, den 29. August 1896.  
 Großh. Bezirksamt.  
 v. Bodman.

### Arbeitsvergebung.

Die **Wachener und Schieferbeder**  
 arbeiten die **Verputzarbeiten** (System  
 arbeiten) und von **Sten und Kieren von**  
**Stahlpartei** (H. Wahl bis 300  
 Q m) für den **Karlsruher** der **technischen**  
**Hochschule** in **Karlsruhe**, sollen auf Grund  
 von **Angeboten** auf **Einzelvergabe** vergeben  
 werden. 3961.11  
 Bedingungen und **Arbeitspläne** können  
 täglich auf dem **Bauamt** (**Bauhof**  
**Schulstraße**) eingesehen werden, wofür  
 auch die **Angebotsformulare** zu erheben  
 sind.  
 Angebote sind bis **spätestens** den  
**16. September**  
 bei **Großh. Bauamt** einzureichen.  
 Die **Ausschreibung** beträgt **4 Wochen**.  
 Karlsruhe, den 2. September 1896.  
 Großh. Bauamt.  
 Dr. Jos. Furr.  
 Martin.

### Tanz-Institut A. Ehmer,

Maierstraße 170,  
 früher **Uetz'sches Institut**.  
 Eröffnung **Witte** September.  
 Kostümbüchle **Prospecte** und gratis  
 zu haben bei **A. Jörg**, Kaiser-  
 straße 170, im Laden.  
 Anmeldungen **bestenfalls** erbeten.  
 Hochachtungsvoll  
**August Ehmer,**  
 Tanzlehrer.  
 NB. **Wache** ausdrücklich **dar-  
 auf** aufmerksam, daß **mein**  
**Saal** nicht an **Herrn B. v. d. C.**,  
 sondern an **Herrn A. Ehmer**  
 vermietet ist. 3749.10.6  
**A. Jörg.**

### Taschentücher

in **Leinen, Halbleinen, Baum-  
 wolle, Batist** und **Seide** in **grosser**  
**Auswahl** **billigst**. 3969.-1  
**Heinrich Cramer,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

### Ausverkauf.

Da ich bis **15. November** d. J. mein  
 Lager in **Wetten, Kistler** und **Kaltenm-  
 öhlen** **Spiegel** u. s. w. vollständig geräumt  
 werden muß, so verkaufe von heute an  
 sämtliche **Waaren** zu **bedeutend** herab-  
 gesetzten **Preisen**. 3900.10.2  
 Besonders **achte** auf **meinen** großen  
 Vorrath von **kompletten** **Wetten** in **jeder**  
**Preislage** **aufmerksam**.  
 Karlsruhe, den 26. August 1896.  
**Ludwig Schmitt,**  
 Wilhelmstraße 7.

### Institut Rudow

Berlin W., **Leipzigerstr. 12**, besorgt  
 für alle Plätze **exactly** u. **discret** **Aus-  
 kunfte** u. **Ermittlungen** **jeder** Art,  
 Beobachtungen etc. sowie alle  
 sonst. **Vertrauensangelegenhei-  
 ten** **Prospecte** **kostenlos**. 3823.13.2

Sieben erschien bei uns und  
 ist vorrätig in allen Buch-  
 handlungen: 3966.2.1

### Die politischen Erwerbschaften Badens unter der Regierung Großherzog Friedrichs. Festschrift

zur Feier der Vollendung des  
 70. Lebensjahres  
 Seiner Königlichen Hoheit  
 des Großherzogs  
 im Auftrage der badischen na-  
 tionalliberalen Partei  
 verfaßt  
 von  
**Dr. Robert Goldschmit,**  
 Professor am Großherzoglichen  
 Gymnasium in Karlsruhe.  
 Preis 60 Pfg.  
**Maximilian Buchhdlg.**  
 in Karlsruhe, Waldstr. 10.

In **J. J. Reiff's Verlag** in  
 Karlsruhe ist **eben** erschienen und  
 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Ansprachen u. Kundgebungen,**  
 welche Seine Königliche Hoheit **Groß-  
 herzog Friedrich von Baden** als **Pro-  
 tector** des **Badischen Militärvereins**  
 Verbandes bei **feierlichen** und **festlichen**  
 Gelegenheiten an die **alten** **Soldaten**,  
 die **Mitglieder** des **badischen Militär-  
 vereins** Verbandes gerichtet hat.  
 Gezeichnet und herausgegeben von  
**E. Platz, Major i. P.,**  
 Präsidialmitglied und **Vorsitzender** des  
**Badischen Militärvereins** Verbandes.  
 Preis 60 Pfg.

Obiges Buch darf in keiner  
 Bibliothek fehlen!  
 Zur **Besichtigung** des  
**Festzuges**  
 sind noch einige **Fenster**, so-  
 wie **Balkonplätze** zu haben.  
 Näheres beim **Portier** des  
**Hôtel Bröpprinz**. 3963.8.3

Klimat. Kurort **Schönberg**  
 bei **Nauenburg** im **Württem-  
 bergischen Schwarzwald**.

### Heilanstalt für Lungenkranke.

Sommer- u. Winterkur. Beste  
 Verpflegung. Mäßige Preise.  
 Leit. Arzt: **Dr. Baucke**.  
 Prospecte frei d. die **Direktion**.

Im **Hafen** von **Maxau**  
 habe einen  
**Dampfkrahen**  
 aufgestellt, welchen zur **gefälligen** **Benut-  
 zung** **hierdurch** **empfehle**. Das **Ges-  
 amte**, sowie den **Verband** **aller**  
**Schiffsgüter** **übernahme** zu **möglichen**  
**Preisen**. 3955.10.1

**Friedrich Kiefer,**  
 Kohlenhandlung,  
 Karlsruhe. Teleph. Nr. 254

Zu verkaufen  
 in **Baden-Baden**  
 eine **große, massiv** **erbante**  
**Villa,**  
 Garten, eb. nso ein 3929.3.2  
**Kleineres Haus,**  
 Garten, von einer **alleinstehenden**  
**Witwe**. Offerten unter **L. 3324**  
 an **Gaststein & Vogler, u. G.,**  
 Karlsruhe.

**Hotel I. Ranges**  
 in einem der **1. Badestädte**: ist mit  
 köstlichem **Interieur** an **einem**  
**ruhigen, gewandten** **Gastwirth**  
 unter **günstigen** **Bedingungen**, **fast**  
**unvergleichlich** **billig**, bei **einer**  
**Zuschußung** von **100 000 Mk.** zu  
 verkaufen. Näheres auf **französi-  
 schen** unter **V. S. 89** durch  
**Gaststein & Vogler, u. G.** in  
 Karlsruhe a. W. 3912.8.7

### Lehrlings-Bein.

Ein mit den **notwendigen** **Schulkenntnissen**  
 versehen **jung** **Mann** **sofort** **ober**  
**später** in die **Lehre** **treten**. **Kost** **und**  
**Wohnung** **im** **Hause**. 3740.-5  
**Max Wenk, Offenburg,**  
 Colonialwaaren en gros u. Exportion.

V. Grosse  
**Verloosung Loos 1 Mark. 150,000 Mark** Gewinne  
 Haupttreffer 30,000 Mark  
 zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen  
 Loos 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Mölling, Baden-Baden**  
 In Karlsruhe i. B. zu haben bei **Carl Götz, Hebelstrasse 18**. 3861.12.7

Sum bevorstehenden Feste empfehle ich die in meinem Verlage er-  
 schienenen, wegen ihrer trefflichen Darstellung und schönen Ausstattung  
 allseitig empfohlene Festschrift:

### Großherzog Friedrich von Baden.

Zur Feier seines siebenzigsten Geburtstages  
 von  
**Professor Dr. Julius Steinhoff.** 3785.7.5  
 Mit 5 Portraits u. 2 Abbildungen. Preis elegant gebunden M. 2.—  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
 Karlsruhe. **S. Scherer, Buchhandlung.**

**Höhere Handelsschule Calw i. W.**  
 Beginn des Wintersemesters am 5. October (12. Semester).  
 I. **Abtheilung:** Zweckmäßige Vorbereitung für den kaufm. Ber-  
 uf; Aufnahme schon mit 18 Jahren. Konfirmationsunterricht event. hier.  
 II. **Abtheilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute,  
 die schon praktisch thätig waren. Stellenbeurteilung.  
 III. **Abtheilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus  
 dem Gewerbebetriebe, welche sich kaufm. ausbilden wollen. — Ein-  
 gangskurse in allen Abtheilungen.  
 Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter  
 ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu erster Arbeit  
 angehalten. Für Schul- und arbeitslehrethätige Knaben beider Kon-  
 fessionsreligionen Unterricht in der Anstalt selbst durch die Herren  
 Ortsgeistlichen. 3193.11.8  
 Prospecte mit vielen Referenzen durch den  
 Direktor **Spöhrer**.

**Allerhandliche  
 Möbel, Spiegel,  
 Lustre und Decorations-  
 gegenstände**  
 in den verschiedensten Stilarten 1858.20.20  
 zu annehmbaren Preisen.

### J. L. Distelhorst,

Karlsruhe i. B., Waldstrasse 22.  
 Aus **Messen** und **aus Privatbesitz** erworben.  
 Deutsche, französische, niederländische,  
 italienische und englische  
 Ursprünge.  
**Photographien** **nebst**  
**Preisen** **zu**  
**Diensten**.

Prämiirt auf der Ausstellung in Chicago 1893.

### A. O. Schick,

Karlsruhe, Waldstraße 21  
 (Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Geschäftsbücher-Fabrik  
 von **F. Eilers, Bielefeld**)  
 bringt seine mit allen **Neuheiten** der **Reizt** **ausgestattete**  
**Buchbinderei**  
 in empfehlende Erinnerung. 2015.18.18

### Genre-Separat

Serdt-Zeison 1896.  
 Joppenanzug nach Maß . . . . . M. 60.—  
 Herbst-Paletot . . . . . 50.—  
 Demi-Hose . . . . . 20.—  
 Netto-Casé  
 empfiehlt in 6. Kaiser-Angehörigen 3870.15.3  
**W. Wolf jr., Buchhandlung u. Manufakturgeschäft.**

### Öelgemälde

als **Hochzeitsgeschenke** sind das **Schönste** für jeden **Salon**. Empfehle  
 mein **großes** **Lager** in **allen** **Preislagen**; ferner in **Spiegeln, Consoles, Pho-  
 tographierahmen**, nur **eigenes** **Fabrikat**, **schwarze** **und** **braune** **Säulen** von  
 4 **Mtr.** an, **Photographieständer**, **nebst** **das** **Neueste**. **Einrahmung** von  
 Bildern von der **einfachsten** bis **feinsten** **Ausführung**. **Reinvergoldung** von  
 Spiegeln und **Bilderrahmen**. 3405.-6

**J. A. Leiner, Leopold Ziegler's Nachfolger,**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 144, Eingang Karlstraße.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt

### Markgräfler Schaumwein,

medaillirt prämiirt, **sehr** **geschätzte** **Marke**. 3623.5.5  
**Postprobeküchen** von 2 Flaschen an.  
**Julius Hoeck, Karlsruhe,**  
 Kriegstraße 6 u. Kaiserstraße 162.

### Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-  
 Victor** **Quelle** und **Ge-  
 nese** **Quelle** sind seit **lange** **bekannt**  
 durch **unübertroffene** **Wirkung** bei **Nieren-, Blasen- u. Steineiden**, bei **Ma-  
 gen- u. Darmstörungen**, sowie bei **Störungen** der **Blutmischung**, als **Blut-  
 armuth**, **Bleichsucht** u. s. w. **Verlang** 1-95 über **810,000** **Flaschen**. Aus **keiner**  
 der **Quellen** werden **Säfte** **genommen**; das **im** **Bad** **vorhandene** **angesehene**  
**Wildunger** **Salz** ist ein **einziges**, **zum** **Zoch** **nicht** **taugliches** **und** **nach** **ver-  
 loren** **Salz**. **Schriften** **gratis**. **Anfragen** **über** **das** **Bad** **und** **Wohnungen** **im**  
**Badelodge** **haus** **und** **Europäischen** **Hof** **erbetet**.  
 1950.12.12  
 Die **Inspektion** **der** **Wildunger Mineralquellen** **Ärztin-Gesellschaft**.  
 Dr. **und** **Verlag** **von** **Geo. Neub.** **Birchstrasse** **Nr. 9** **in** **Karlsruhe**.

Unterzeichneter hat sich in **Kastatt** als  
**Rechtsanwalt**  
 niedergelassen. 3749.10.5  
 Das **Geschäftszimmer** befindet sich **Schloßstraße** **Nr. 86**.  
**B. Götzmann.**  
**Stadtgarten Karlsruhe.**  
**Morgen, Mittwoch den 2. September,**  
**Abends 8 Uhr,**  
**Militär-Konzert,**  
 gegeben von der Kapelle des  
**1. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14.**  
 Direktion: **Königl. Musikdir. H. Liese.** 3960.1  
 Eintritt: **Abonementen** 30 Pfg.  
**Nichtabonementen** 50 Pfg.  
 NB. **Gelte** **meine** **Streich- und** **Blaskapelle** **während** **des** **Manövers** **zu**  
**Privatmusik** **für** **das** **hochverehrte** **Publikum** **referirt**. 3960.1  
**Liese, Musikdir.**

**Alle Sorten**  
**Ruhrkohlen**  
**Nuss- u. Magerwürfel-Kohlen (Anthracit)**  
**Braunkohlen-Briketts, Marke** **GR**  
**Coks, Holzkohlen, Saarkohlen.**  
**Brennholz:**  
**Buchen-, Tannen- und Schwarzenholz** 992.-  
 empfiehlt **billigst**  
**Lager** **Louis Krutz,** **Lager**  
**in** **in**  
**Marau.** **Kontor: Waldstraße 44.** **Karlsruhe.**

### Melasse-Torfmehl-Futter

(nach patentirtem Verfahren von **W. Schwarz**)  
 ca. 40% **Zucker**, 9% **Protein** **enthaltend**, als **Sanitätsfütter** **hervor-  
 ragend** **bekannt**, **worin** **die** **nachtheilige** **Wirkung** **der** **Salze** **der** **Melasse**  
**vollständig** **aufgehoben** **ist**, 50% **billiger** **als** **andere** **Kraftfüttermittel**  
**mit** **gleichem** **Nährstoffgehalt**, liefert 3863.5.2

### Zuckerfabrik Frankenthal

in **Frankenthal**.  
 Vertreter für **Mittelbaden**:  
**Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20,**  
 welcher mit **Prospecten** **und** **weiterer** **Auskunft** **gerne** **zu** **Diensten** **steht**.  
**Gas-, Benzin-, Petroleum-**  
**Motoren**  
 unerreicht **billiger** **Betrieb**, **tüchtige** **Vertreter** **gesucht**.  
**Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor & Co.,**  
**Heidelberg.** 326.20.18

### Alles Gold und Silber

Kauf **Neu** **zum** **höchsten** **Werth** 3770.4.4  
**J. Müsle, Karlsruhe,**  
**Amalienstraße 37.**  
 Zu **verkaufen** **oder** **zu**  
**verpachten**.  
 Meine **der** **Reizt** **entsprechende**,  
 gut **eingerichtete** **Bad**, **Dampfbad**,  
 und **Wohnung**. **ist** **unter** **günstigen**  
**Bedingungen** **zu** **verkaufen** **oder** **zu**  
**verpachten**. 3847.6.3  
 Näheres **beim** **Besitzer**  
**Karl Dumberth,**  
**Glisenbad, Durlach.**

### Zu verpachten

ein **seit** **einer** **Reihe** **von** **Jahren** **des**  
**stehendes**, **gut** **bedientes** **Möbel- und**  
**Wohnungsgeschäft**.  
 Uebernahme **des** **Warenevorraths** **un-**  
**bedingte** **verlangt**.  
 Offerten an die **Expedition** **d. Bl.**  
 unter **Nr. 3916.3.2**

**Karlsruhe.**  
 eines **der** **ältesten** **hiesigen**  
**Bau- (Maurer-) Geschäfte**  
 ist **mit** **der** **ohne** **Anwesen** **abzugeben**.  
 Off. Offerten an die **Expedition** **d. Bl.**  
 erbeten unter **Nr. 3923.5.2**

Das **beste** **u.** **preiswerthe**  
 1124.28.26

### Fahrrad

ist **das** **„Normal“**, **g.** **gesch.**  
**Marke**. **Liste** **frei** **durch**  
**Carl Mahr, Essen, Ruhr.**  
 Militär-Verordnungen **an** **Anstalt**  
 für **das** **Fahrradgeschäft**.  
 Berlin **W. 57**, **Wilhelmstraße** **103**,  
 2542.— Die **Anstalt** **nimmt** **nur** **Diffe-**  
**renz-Aspiranten** **auf** **und** **verdannt** **dieser**  
**Beschränkung** **ihre** **ausgezeichneten** **Er-**  
**folge**. **Eintritt** **jedertag**.  
**Dr. Pant** **Witz.**  
 Preis-Verzeichnis **über** **1a**.  
**Gummi-Waaren**  
 verfertigt **gegen** **10. J. B. Fischer** 2972.—  
**Sanitäts-Bazar** **J. B. Fischer,**  
**Kaufmann a. B. 3. 1.**

Zu **besuchen**  
 durch **alle**  
**Wein-Geschäfte**

### Kupferberg Gold.

Chr. **Ant. Kupferberg & Co., Mainz**  
 Gewerkschaftlich **betrieben** **mit**  
**Einheitspreisen**

Für ein **besseres** 3965.1  
**Passentrie- und**  
**Merceriergeschäft**  
 (detaillirt wird ein **tüchtiger**  
**Lagerist**  
 mit **guter** **Handchrift** **gesucht**, **der**  
**auch** **der** **ein** **Buchführung** **und**  
**Correspondenz** **mäßig** **ist**. **Offerten**  
**unter** **Nr. 1057** **an** **Gaststein &**  
**Vogler, u. G., Mannheim**.

Suche **einen** **jungen**, **vertrauten**, **er-**  
**fahrenen**, **zuverlässigen**, **jungen**  
**Kaufmann,**  
 er **in** **der** **einfachen** **Buchführung** **be-**  
**wandert** **und** **sich** **im** **Geschäfte** **in** **jeder**  
**Beziehung** **und** **einjährig** **berzahlt**. **Kon-**  
**gnite** **und** **Gehaltsanforderung** **nebst** **Photo-**  
**graphie** **bitte** **eingienden** **an** 3859.3.3  
**Jg. Schultheiss Nachf.,**  
**Spezialwaarenfabrik**  
**in** **Sittenbach** **(Baden)**.  
 Ein **jung** **Mann** **mit** **guter** **Schul-**  
**bildung** **und** **einjährig** **frei**. **Bezug** **zu** **acht**  
**kaufmännische**  
**Lehrstelle**  
 in **Fabrik** **oder** **Export-Geschäfte**.  
 Off. Offerten an die **Expedition** **d. Bl.**  
 unter **Nr. 3919.2.2**